



Geschäftsbericht 2007

Sammelstiftung Vita
Geschäftsbericht 2007

sammelstiftung
vita

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten des Stiftungsrates	2
Bericht des Präsidenten des Anlageausschusses	4
Bilanz	6
Betriebsrechnung	7
Anhang	10
1 Grundlagen und Organisation	10
2 Aktive Mitglieder und Rentner	11
3 Art der Umsetzung des Zwecks	11
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	12
5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad	12
6 Erläuterung der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	15
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	20
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	22
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	22
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	22
Bericht der Kontrollstelle	23

Fokus auf Langfristigkeit

Angesichts der aktuellen und medial omnipräsenten Finanzkrise ist man versucht, diese auch im Geschäftsbericht der Sammelstiftung Vita thematisch prominent aufzugreifen und ihr einen überproportionalen Stellenwert zu geben. Man könnte ihr die volle Verantwortung für die, nüchtern betrachtet, moderate Jahresperformance der Vita von 0,24% in die Schuhe schieben und ihr so zusätzliche Beachtung schenken.

Mit Blick auf den Hauptauftrag einer teilautonomen Sammelstiftung – der Erhaltung des gemeinsamen Vermögens aller ihr angeschlossenen Vorsorgewerke durch eine der Risikofähigkeit angepassten Anlagestrategie – muss man aber der Versuchung widerstehen, aufgrund kurzfristiger Turbulenzen den Fokus auf die Langfristigkeit der beruflichen Vorsorge zu verlieren. In diesem Sinne gilt es an dieser Stelle vielmehr darauf hinzuweisen, dass die gesetzlich geforderte Mindestverzinsung von 2,5% durch eine diversifizierte Anlagestrategie sowie den Einsatz von 84 Millionen CHF aus der Schwankungsreserve sichergestellt werden konnte. Das langfristige Sicherheitsdispositiv hat sich somit bewährt und ermöglicht, den offensichtlich von vielen Vorsorgeeinrichtungen nicht vorhergesehenen Sturm am Kapitalmarkt vergleichsweise gut zu überstehen, auch wenn der Deckungsgrad dabei um 3,2% auf 101,3% abgenommen hat.

Eine Krise kann auch immer als Chance betrachtet werden. Das hat sich im Jahr 2007 auch bei der Sammelstiftung Vita und aufgrund der im Jahr 2007 ergriffenen Massnahmen gezeigt:

Anpassung der strategischen Asset Allocation signalisiert unsere Langfristigkeitsoptik

Mit dem Beschluss zum sukzessiven Ausbau des Aktienanteils der strategischen Asset Allocation von 15% auf 21% hat sich der Stiftungsrat der Vita im engen Dialog mit dem Anlageausschuss dazu entschlossen, die in der beruflichen Vorsorge wichtige Langfristigkeitsperspektive weiterhin in den Vordergrund zu stellen. Dies, da die Performance von sorgfältig ausgewählten Aktien über längere Zeiträume nachweislich besser ist als bei anderen Anlagen.

Stabilitätsgewinn durch Zusammenführung von Vita und Progressa

Mit der Integration der Sammelstiftung Progressa in die Sammelstiftung Vita entsteht die grösste teilautonome Sammelstiftung der Schweiz. Diese erfolgreiche Zusammenführung zweier Sammelstiftungen stellt eine Pionierleistung dar, mit welcher einerseits der Erfolg des Sparkassen-/Risikomodells unter Beweis gestellt wird, andererseits durch die gewonnene Grösse ein weiterer Beitrag zur besseren Effizienz sowie zur zusätzlichen Stabilität und Sicherheit geliefert wird. Nach der Zusammenführung von Progressa und Vita beträgt das Anlagevermögen neu über 7 Milliarden CHF, was einer Zunahme von rund 34% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Neu vertrauen mehr als 16 000 angeschlossene Unternehmen mit über 100 000 Versicherten auf die berufliche Vorsorgelösung der Sammelstiftung Vita und von Zurich.

Schaffen von Verständnis und Transparenz

Die berufliche Vorsorge ist durch eine sehr hohe Regulierungsdichte und gleichzeitig komplexen und – aufgrund der vorgeschriebenen Mindestverzinsung – risikobehafteten Anlageentscheidungen geprägt. Der Stiftungsrat ist sich bewusst, wie wichtig das Vertrauen der angeschlossenen Unternehmen sowie ihrer Versicherten ist, und legt daher grossen Wert auf die Schaffung von Transparenz. Er ist überzeugt, damit das Verständnis für eine moderate, risikobewusste und auf Langfristigkeit ausgerichtete Performance zu steigern. Bei dieser soll es für kurzfristig orientierte Entscheide keinen Platz haben.

Das von Zurich und der Sammelstiftung Vita gewählte Sparkassen-Risikomodell hat sich auch im vierten Jahr seit der Einführung weiter gefestigt. Per Ende 2007 wurden praktisch alle Vollversicherungsverträge in das neue Modell überführt. Dies unterstreicht dessen Akzeptanz auf dem Markt.

Die sehr offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Risikoversicherer und Durchführungspartner Zurich und der unabhängigen «Zürich» Anlagestiftung hat sich entlang klarer Prinzipien der Corporate Governance sehr gut eingespielt. Sie bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Weiterentwicklung und Umsetzung der strategischen Zielsetzungen. Herausforderungen gibt es in der beruflichen Vorsorge angesichts der soziodemographischen Entwicklung weiterhin zur Genüge. Wir sind aber sicher, dass wir diese mit unserem viel versprechenden Modell meistern werden.

Peter E. Naegeli
Präsident des Stiftungsrates

Zwischenbilanz nach dem Ende der Aufbauphase

Das Mindestziel ist trotz Aufbauphase erreicht

Auch im vierten Jahr ihres Bestehens hat die Sammelstiftung Vita mit 0,24% einen positiven Anlageerfolg erreicht. Dieser übertraf allerdings zum ersten Mal nicht den gesetzlichen Mindestzins von 2,5%. Nach 2,52% im ersten, 7,46% im zweiten und 3,34% im dritten Jahr beträgt die durchschnittliche jährliche Performance der Vita seit ihrem Bestehen nun 3,4%. Die Vita übertrifft somit im langjährigen Durchschnitt immer noch die geforderte Mindestverzinsung, obwohl sie zum ersten Mal hinter die anvisierte Zielrendite von 4% zurückgefallen ist.

Die Performance des Jahres 2007 ist in einem sehr wechselhaften Marktumfeld erzielt worden. Bis im Oktober 2007 lag die Vita noch auf Zielkurs mit einer Performance von 1,77%. In den beiden letzten Monaten des Jahres verlor die Vita diese Gewinne jedoch aufgrund des starken Rückganges der Aktienkurse, welcher durch die Krise auf dem amerikanischen Immobilienmarkt verursacht wurde. Da die Vita ohne Wertschwankungsreserven gestartet ist und während der Aufbauphase diese aufgrund der enormen Kapitalzuflüsse noch nicht im gewünschten Masse erhöhen konnte, steht sie per Ende 2007 wieder ungefähr dort, wo sie gestartet war, bei einem Deckungsgrad von 101,3%. Die Strategie der Vita ist aber darauf ausgerichtet, in den nächsten Jahren nun auch eine angemessene Wertschwankungsreserve zu bilden.

Die Strategie der Vita im Jahr 2007

Die beim Start der Sammelstiftung Vita gebildete strategische Asset Allocation mit nur 15% Aktien war von der sehr geringen Risikofähigkeit der Vita geprägt. Aufgrund der optimistischen Erwartungen für die Aktienmärkte hat der Anlageausschuss das Jahr 2007 mit einer Aktienquote begonnen, die zunächst um ein Drittel auf 20% erhöht worden war. Danach hat er diese Quote im Laufe des Jahres wegen der gestiegenen Aktienkurse auf 17,5% reduziert.

Neu in die Anlagestrategie sind im Jahr 2007 Obligationen in Euro sowie globale Immobilien aufgenommen worden. Die ersteren, da die Zinsdifferenz zum Schweizer Franken sehr attraktiv war und die letzteren, weil die Vita seit ihrem Bestehen niemals genügend Immobilien im Inland finden konnte. Diese Entscheidungen haben zum Ergebnis der Sammelstiftung Vita positiv wie auch negativ beigetragen. Einerseits hielt sich die Zinsdifferenz zum Franken auch wechselkursbereinigt, andererseits sind jedoch die globalen Immobilienmärkte stark gefallen. Insgesamt hat die Vita im Jahr 2007 auf dem Kapitalmarkt leicht verloren (-0,77%), auf den Aktienmärkten insgesamt leicht gewonnen (1,02%). Gewonnen hat sie auch auf den restlichen Anlagen (Immobilien, Hedge Fonds, Commodities und Hypotheken).

Überprüfung der Anlagestrategie

Die ersten vier Jahre der im Jahr 2004 gegründeten Sammelstiftung Vita waren durch den Aufbau der Asset Allocation und zudem durch ein aussergewöhnliches Wachstum der Assets gekennzeichnet. Die Sammelstiftung Vita ist im Jahr 2004 mit nur wenigen Asset-Klassen gestartet, welche sukzessive ergänzt wurden. Zudem ist die Vita in dieser Zeit von 1 Milliarde CHF auf über 5 Milliarden CHF gewachsen. Mittlerweile verwaltet sie ein Vermögen von weit über 7 Milliarden CHF. Obwohl die Vita im Durchschnitt deutlich mehr als 3% Rendite erwirtschaftete, war es wegen des Wachstums sehr schwierig, eine angemessene Wertschwankungsreserve aufzubauen. Ausserdem führte die Anlagestrategie der Vita (mit 15% Aktien) in den seit 2004 sehr günstigen Aktienmärkten zu einer Unterperformance zu Vergleichsindizes wie etwa dem BVG 25+, ein Benchmark mit 25% Aktien und alternativen Anlagen.

Aus diesen Gründen führte der Stiftungsrat der Vita im 2007 einen Strategie-Review-Prozess durch. Das Ergebnis der Überprüfung der Anlagestrategie war, dass nun, wo die Vita eine verlässliche Performance über mehrere Jahre aufweisen kann, auch die Anlagestrategie der Vita glaubhaft auf eine längerfristige

Perspektive wechseln soll. Die neue Anlagestrategie weist im langjährigen Durchschnitt eine höhere Performance bei gleichem Risiko auf. Sie erfordert eine Erhöhung der Aktienquote von 15% auf 21%, welche in zwei Schritten, Anfang 2008 und Anfang 2009 vollzogen werden soll.

Ausblick auf das Jahr 2008

Die Situation auf den Kapitalmärkten hat sich zu Beginn des Jahres 2008 nicht verbessert. Die durch die amerikanische Immobilienkrise ausgelöste Kreditkrise verschärfte sich und die Aktienmärkte gaben stark nach. Das Besondere dieser Krise ist jedoch, dass sie eine Finanzkrise vor dem Hintergrund einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung ist. Zudem scheinen die Notenbanken ihre Rolle als Feuerwehrmänner des Finanzsystems sehr gut zu machen, so dass wir mit wachsamem Blick an unserer Strategie festhalten. Als Folge der Bekämpfung der Finanzkrise können allerdings altbekannte Gefahren für die Obligationenmärkte neu entstehen, da die notgedrungene Versorgung der Wirtschaft mit enorm viel Liquidität inflationäre Tendenzen birgt. Das Jahr 2008 wird sicherlich kein einfaches, aber ein spannendes Anlagejahr.

Prof. Dr. Thorsten Hens
Präsident des Anlageausschusses

	SAA Jan 07	SAA Jan 08	TAA Jan 07	TAA Jan 08	Performance 2007
Aktien Schweiz	6,50%	7,25%	6,50%	7,50%	-1,95%
Aktien Europa	3,00%	3,75%	4,00%	4,50%	8,28%
Aktien USA	3,00%	3,50%	3,00%	4,00%	-7,74%
Aktien Japan	1,00%	1,25%	1,50%	1,75%	-14,24%
Emerging Markets	1,50%	1,75%	1,50%	2,25%	23,96%
Private Equity	-	0,50%	-	0,00%	-
Aktien Ausland	8,50%	10,75%	10,00%	12,50%	2,96%
Total Aktien	15,00%	18,00%	16,50%	20,00%	1,02%
Obligationen Schweiz	35,00%	31,50%	35,70%	30,50%	-0,59%
Obligationen Ausland CHF	5,00%	4,25%	5,50%	4,50%	-1,97%
Obligationen Credit 100	8,00%	9,25%	8,00%	9,00%	-2,54%
Obligationen Euro	2,00%	2,00%	2,00%	2,00%	3,34%
Wandelanleihen	4,00%	4,00%	4,00%	4,00%	1,08%
Total Obligationen	54,00%	51,00%	55,20%	50,00%	-0,77%
Immobilien Wohnen CH	7,00%	7,00%	4,25%	6,00%	6,87%
Immobilien Ausland	3,00%	3,00%	3,00%	3,00%	-40,64%
Total Immobilien	10,00%	10,00%	7,25%	9,00%	-8,66%
Hedge Fund CHF	8,70%	8,50%	9,00%	9,00%	3,67%
Commodities	1,30%	1,50%	1,30%	1,25%	15,59%
Alternative Anlagen	10,00%	10,00%	10,30%	10,25%	5,30%
Hypotheken	10,00%	10,00%	10,00%	10,00%	2,65%
Bar und Sonstiges	1,00%	1,00%	0,75%	0,75%	2,09%
Total	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	0,24%

Bilanz

Aktiven

in CHF	31.12.2007	31.12.2006
Vermögensanlagen		
Flüssige Mittel	245.233.204,67	194.855.791,15
Andere Kontokorrentguthaben	14.226.052,65	3.309.531,05
Kontokorrente Arbeitgeber	50.595.458,03	30.220.341,11
Andere Forderungen	4.749.611,48	1.027.857,90
Kollektive Anlagen – Obligationen	2.862.393.581,00	2.215.528.669,00
Kollektive Anlagen – Aktien	924.316.090,00	725.808.770,00
Kollektive Anlagen – Immobilien	362.793.182,00	208.039.339,00
Kollektive Anlagen – Alternative	551.968.409,00	422.011.390,00
Hypothekaranlagen	492.304.248,95	356.577.625,75
Total Vermögensanlagen	5.508.579.837,78	4.157.379.314,96
Aktive Rechnungsabgrenzung	9.337.532,03	5.855.852,47
Total Aktiven	5.517.917.369,81	4.163.235.167,43
Passiven		
Verbindlichkeiten		
Freizügigkeitsleistungen	76.658.792,50	56.759.596,50
Andere Verbindlichkeiten	188.676,00	109.540,60
Total Verbindlichkeiten	76.847.468,50	56.869.137,10
Passive Rechnungsabgrenzung	191.518.219,15	526.959.139,53
Arbeitgeber-Beitragsreserven	73.993.456,23	51.521.071,56
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		
Vorsorgekapital aktive Versicherte	4.998.326.027,09	3.299.089.577,35
Sondermassnahmen der Vorsorgewerke	72.812.419,38	49.009.457,76
Freie Mittel der Vorsorgewerke	36.887.163,45	28.032.723,95
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	5.108.025.609,92	3.376.131.759,06
Wertschwankungsreserven	67.482.616,01	151.704.060,18
Stiftungskapital und freie Mittel		
Stiftungskapital	50.000,00	50.000,00
Erfolg laufendes Jahr	0,00	0,00
Total Stiftungskapital und freie Mittel	50.000,00	50.000,00
Total Passiven	5.517.917.369,81	4.163.235.167,43

Betriebsrechnung

in CHF	1.1.–31.12.2007	1.1.–31.12.2006
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		
Sparbeiträge	392.922.741,15	252.726.873,50
Risikobeiträge	127.802.259,50	87.427.275,65
Beiträge Teuerungszuschlag	5.279.854,30	3.339.308,35
Beiträge Sicherheitsfonds	3.253.684,25	2.059.131,50
Verwaltungskostenbeiträge	50.452.574,10	32.538.487,05
Beiträge Altersrenteneinkauf	2.357,70	7.385,50
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	1.580.540.189,15	1.181.819.593,95
Einlagen in die freien Mittel der Vorsorgewerke	8.334.892,75	5.535.198,80
Einlagen in die Sondermassnahmen der Vorsorgewerke	22.771.264,12	14.227.560,90
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	21.543.851,92	23.119.364,50
Total Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	2.212.903.668,94	1.602.800.179,70
Eintrittsleistungen		
Freizügigkeitseinlagen	480.773.045,30	303.373.499,00
Einzahlung WEF-Vorbezüge	2.971.216,80	2.098.698,90
Total Eintrittsleistungen	483.744.262,10	305.472.197,90
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	2.696.647.931,04	1.908.272.377,60
Reglementarische Leistungen und Vorbezüge		
Altersrenten	-15.594.080,70	-11.180.305,85
Hinterlassenenrenten	-2.102.733,80	-1.854.050,95
Invalidenrenten	-16.593.391,15	-10.738.674,15
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-78.426.517,35	-38.978.417,60
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-17.563.475,33	-17.250.391,58
Total Reglementarische Leistungen und Vorbezüge	-130.280.198,33	-80.001.840,13
Austrittsleistungen		
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-676.884.473,40	-450.857.237,10
Vorbezüge WEF/Scheidung	-49.837.804,70	-31.177.555,50
Invalideckungskapital bei Vertragsabgang	-1.626.978,25	-2.256.450,35
Total Austrittsleistungen	-728.349.256,35	-484.291.242,95
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-858.629.454,68	-564.293.083,08
Übertrag	1.838.018.476,36	1.343.979.294,52

in CHF	1.1.–31.12.2007	1.1.–31.12.2006
Übertrag	1.838.018.476,36	1.343.979.294,52
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital, technische Rückstellungen und Arbeitgeber-Beitragsreserven		
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-1.581.368.588,14	-1.170.641.883,77
Bildung Sondermassnahmen der Vorsorgewerke	-22.771.264,12	-14.227.560,90
Bildung freie Mittel der Vorsorgewerke	-8.334.892,75	-5.535.198,80
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-21.543.851,92	-23.119.364,50
Verzinsung des Sparkapitals	-117.867.861,60	-80.945.785,00
Verzinsung Sondermassnahmen, freie Mittel der Vorsorgewerke	-1.551.244,25	-1.069.161,60
Total Auflösung/Bildung Vorsorgekapital, technische Rückstellungen und Arbeitgeber-Beitragsreserven	-1.753.437.702,78	-1.295.538.954,57
Ertrag aus Versicherungsleistungen		
Rentenleistungen	34.290.205,65	23.773.030,95
Versicherungsleistungen Kapital	8.203.618,57	7.766.333,55
Versicherungsleistungen Prämienbefreiung	18.827.803,50	12.808.965,15
Versicherungsleistungen Invalidendeckungskapital	1.626.978,25	2.163.917,05
Überschussanteile aus Versicherung	33.416.957,00	0,00
Total Ertrag aus Versicherungsleistungen	96.365.562,97	46.512.246,70
Versicherungsaufwand		
Prämien an Versicherungsgesellschaften	-183.534.687,90	-123.305.071,05
Einmaleinlagen an Versicherungen	-91.176.314,50	-58.874.423,15
Beiträge Sicherheitsfonds	-2.779.886,50	-2.131.692,80
Total Versicherungsaufwand	-277.490.888,90	-184.311.187,00
Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-96.544.552,35	-89.358.600,35
Übertrag	-96.544.552,35	-89.358.600,35

in CHF	1.1.–31.12.2007	1.1.–31.12.2006
Übertrag	-96.544.552,35	-89.358.600,35
Netto Ergebnis aus Vermögensanlagen		
Zinsen	9.910.624,11	6.916.580,45
Zinsen auf Arbeitgeber-Beitragsreserven	-928.532,75	-624.662,95
Erfolg kollektive Anlagen – Obligationen	-15.267.550,43	-2.611.407,95
Erfolg kollektive Anlagen – Aktien	11.091.319,99	84.239.628,65
Erfolg kollektive Anlagen – Immobilien	-27.594.899,82	9.024.538,00
Erfolg alternative Anlagen	25.203.459,55	21.189.592,85
Hypothekarzinsen	13.488.037,14	7.993.960,12
Vermögensverwaltungsaufwand	-200.431,40	-90.826,70
Vermögensverwaltungsaufwand Hypotheken	-1.131.561,05	-782.980,20
Total Netto Ergebnis aus Vermögensanlagen	14.570.465,34	125.254.422,27
Sonstiger Ertrag		
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	83.647,10	60.054,90
Auflösung Delkredere	183.390,00	0,00
Total Sonstiger Ertrag	267.037,10	60.054,90
Sonstiger Aufwand		
Bildung Delkredere	0,00	-429.738,00
Total Sonstiger Aufwand	0,00	-429.738,00
Verwaltungsaufwand	-2.514.394,26	-1.016.834,59
Ertrag vor Bildung Wertschwankungsreserven	-84.221.444,17	34.509.304,23
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserven	84.221.444,17	-34.509.304,23
Ertragsüberschuss	0,00	0,00

Anhang

1 Grundlagen und Organisation

Rechtsform	Stiftung gemäss ZGB Art. 80ff
Errichtung der Stiftung	13. Juni 2003
Erste Eintragung im Handelsregister	17. September 2003
Stiftungsurkunde (letzte Anpassung)	25. Januar 2005
Vorsorgereglement	November 2007
Reglement zur Bildung von Rückstellungen und Wertschwankungsreserven	November 2006
Reglement zur Teilliquidation	November 2007
Beitragsart	Beitragsprimat
Registrierung	BSV Nr. C1.0116
Sicherheitsfonds	Ja

1.1 Zweck

Die Stiftung bezweckt die Durchführung der obligatorischen beruflichen Vorsorge für Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei Alter und Invalidität bzw. bei Tod für deren Hinterbliebene. Die Vorsorge erfolgt in erster Linie nach Massgabe des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen. Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weiter gehende Vorsorge betreiben, einschliesslich Unterstützungsleistungen in Notlagen, wie bei Krankheit, Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit.

Der Stiftungsrat bestimmt die zeichnungsberechtigten Personen, mit der Einschränkung, dass nur Kollektivzeichnungen zu zweien zulässig sind.

1.2 Führungsorgane und andere Funktionen

Name	Funktion
Peter E. Naegeli (Präsident; Arbeitgebervertreter)	Stiftungsrat (oberstes Organ)
Pascal Forster (Arbeitgebervertreter)	
Kurt Hauser (Arbeitnehmervertreter)	
Adriano Imfeld (Arbeitgebervertreter)	
Dr. phil. Udo Kaiser (Arbeitnehmervertreter)	
Marco Keller (Arbeitnehmervertreter)	
Bruno Mast (Arbeitnehmervertreter)	
Beatrice Mürset (Arbeitgebervertreterin)	
Werner Odermatt (Arbeitnehmervertreter; ab 1.8.2007)	
Cyril M. Schneider (Arbeitgebervertreter)	
Urs Schwegler (Arbeitnehmervertreter; bis 31.7.2007)	
Peter E. Naegeli (Präsident)	Stiftungsratsausschuss
Adriano Imfeld	
Marco Keller	
Monica Schiesser Aeberhard	Sekretär des Stiftungsrates

Name	Funktion
Prof. Dr. oec. Thorsten Hens (Präsident)	Anlageausschuss
Pascal Forster	
Ivo Furrer (ab 1.8.2007)	
Hansjörg Germann	
Dr. oec. Lukas Weber (bis 31.7.2007)	
Beat Kaufmann (Geschäftsführer)	Geschäftsführung
Stefan Th. Meier (Assistenz der Geschäftsführung)	
Dr. phil. nat. Willi Thurnherr, Mercer (Switzerland) AG, Zürich	Experte für die berufliche Vorsorge
PricewaterhouseCoopers AG, Basel	Kontrollstelle
«Zürich» Versicherungs-Gesellschaft, Zürich	Buchführung/Verwaltung
Bundesamt für Sozialversicherung, Bern	Aufsicht

1.3 Angeschlossene Arbeitgeber

	31.12.2007	31.12.2006
Anzahl angeschlossene Arbeitgeber	12.370	6.538

2 Aktive Mitglieder und Rentner

	31.12.2007	31.12.2006
Aktive Versicherte	73.128	46.629
Erwerbsunfähige Versicherte	2.746	1.837
Altersrenten	1.214	865
Pensionierten-Kinderrenten	19	11
Ehegattenrenten	187	162
Waisenrenten	75	68
Todesfallzeitrenten	1	1
Invalidenrenten	1.503	1.008
IV-Kinderrenten	378	281

3 Art der Umsetzung des Zwecks

Der Stiftungszweck wird erreicht, indem sich Arbeitgeber über Anschlussverträge der Stiftung anschliessen. Mit dem Abschluss des Anschlussvertrages entsteht ein Vorsorgewerk.

Der Kassenvorstand des Vorsorgewerkes erteilt dem vom Stiftungsrat in Kraft gesetzten Vorsorgereglement seine Zustimmung. Im Vorsorgeplan legt der Kassenvorstand zusätzlich Art und Umfang der Vorsorgeleistungen, die Beiträge der Versicherten und des Arbeitgebers sowie vorsorgespezifische Bestimmungen fest. Reglement und Vorsorgeplan werden vom Kassenvorstand in Kraft gesetzt.

Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch die Arbeitnehmer und den Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Aufwendungen zu tragen hat.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die nachstehenden Bewertungsgrundsätze wurden per 31. Dezember 2007 angewandt.

Liquide Mittel	Nominalwert
Forderungen und Darlehen	Nominalwert ./.. erforderliche Wertberichtigungen
Kollektive Anlagen	Kurswert
Alternative Anlagen	Kurswert
Hypothekaranlagen	Nominalwert
Aktive und passive Rechnungsabgrenzungen	Nominalwert
Fremdwährungsumrechnungen	zu Tageskursen

4.3 Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Vorjahr wurden die Bewertungsgrundsätze nicht verändert. Zur Verbesserung der Aussagekraft wurden einzelne Bilanz- und Betriebsrechnungspositionen umbenannt bzw. ergänzt.

5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung / Rückversicherung

Zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität sowie für den Einkauf von Altersleistungen hat die Stiftung einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft abgeschlossen. Versicherungsnehmerin und Begünstigte ist die Stiftung. Ein Unterschied zwischen den Altersleistungen gemäss Vorsorgeplan und den Konditionen des Versicherungsvertrages ist von der Stiftung zu tragen. Diese Differenz wird durch Anlageerträge finanziert.

5.2 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Die Deckungskapitalien für Rentenverpflichtungen aus dem mit der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft abgeschlossenen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag werden nicht bilanziert. Sie betragen:

in CHF	31.12.2007	31.12.2006
Deckungskapital für Rentner		
Altersrenten	260.811.249	175.891.547
Pensionierten-Kinderrenten	230.392	221.259
Invalidenrenten	147.747.075	99.379.337
IV-Kinderrenten	3.860.485	2.483.043
Waisenrenten	1.529.001	1.274.205
Ehegattenrenten	31.473.612	25.533.720
Todesfallzeitrenten	0	5.970
Prämienbefreiungen	133.054.747	87.141.384
Total	578.706.561	391.930.465

5.3 Entwicklung und Verzinsung des Sparkapitals

in CHF	2007	2006
Verzinsung obligatorisches Sparkapital	2,50%	2,50%
Verzinsung überobligatorisches Sparkapital	2,25%	2,50%
Sparkapital Anfang Jahr	3.299.089.577	2.047.501.909
Bildung Sparkapital		
Sparbeiträge	392.922.741	252.726.874
IV-Sparbeitrag	18.827.804	12.808.965
Einkaufssummen	70.851.943	61.436.034
Zuweisung aus Sondermassnahmen	2.647.247	2.843.070
Eintrittsleistungen FZL	480.773.045	303.373.499
Austrittsleistungen FZL	-676.884.473	-450.857.237
<i>Austrittsdifferenz gem. FZG Art. 17</i>	95.664	32.017
Vorbezüge WEF / Scheidung	-49.837.805	-31.177.556
Rückzahlung Vorbezüge	2.971.217	2.098.699
Kapitalleistungen Todesfall	-17.563.475	-17.250.392
<i>Leistungen der Versicherungsgesellschaft</i>	8.173.231	7.766.334
Kapitalleistungen Pensionierung	-78.426.517	-38.978.418
Renteneinkauf Alters-/Hinterbliebenen-/IV-Leistungen	-91.176.315	-58.874.423
<i>Renteneinkaufsdifferenz</i>	10.953.282	7.153.927
Total	74.327.589	53.101.394
Bestandesübernahmen Vorversicherer	1.507.040.999	1.117.540.490
Verzinsung des Sparkapitals	117.867.862	80.945.785
Sparkapital Ende Jahr	4.998.326.027	3.299.089.577
<i>davon Altersguthaben nach BVG</i>	2.910.547.416	1.879.179.537

5.4 Entwicklung und Verzinsung der Sondermassnahmen der Vorsorgewerke

in CHF	2007	2006
Verzinsung der Sondermassnahmen	1,50%	1,50%
Sondermassnahmen		
Sondermassnahmen Anfang Jahr	49.009.458	34.077.301
Einlagen in die Sondermassnahmen		
<i>aus Vertragsübernahmen</i>	31.167.481	22.821.488
<i>aus Beiträgen (Vorjahreskorrekturen)</i>	338	-133
Entnahme aus den Sondermassnahmen		
<i>für Vertragsabgänge</i>	-5.744.001	-5.751.482
<i>zur Verbesserung der Vorsorgeleistungen</i>	-2.647.247	-2.843.070
Differenzbereinigungen	-5.306	757
Verzinsung Sondermassnahmen	1.031.698	704.596
Sondermassnahmen Ende Jahr	72.812.421	49.009.458

Im Zusammenhang mit den gesetzlichen Anpassungen im Rahmen der 1. BVG-Revision ist es nicht mehr notwendig, Mittel für die Sondermassnahmen bereitzustellen oder bereits früher bereitgestellte Mittel für diesen Zweck weiterhin zu reservieren. Die Stiftung hat gemäss den Vorgaben der Aufsichtsbehörde (Mitteilung über die berufliche Vorsorge Nr. 90) die Sondermassnahmen im Frühjahr 2008 per Stichtag 1. Januar 2008 auf die freien Mittel der Vorsorgewerke übertragen.

5.5 Entwicklung und Verzinsung der freien Mittel der Vorsorgewerke

in CHF	2007	2006
Verzinsung der freien Mittel	1,50%	1,50%
Freie Mittel		
Freie Mittel Anfang Jahr	28.032.724	22.168.925
Einlagen in die freien Mittel		
<i>aus Vertragsübernahmen</i>	9.621.300	5.507.679
<i>durch Arbeitgeber</i>	3.814.314	5.155.387
Entnahme aus den freien Mitteln		
<i>aus Vertragsabgängen</i>	-1.236.341	-1.190.958
<i>zur Verbesserung der Vorsorgeleistungen</i>	-3.864.323	-3.972.870
Differenzbereinigungen	-58	-5
Verzinsung der freien Mittel	519.547	364.566
Freie Mittel Ende Jahr	36.887.163	28.032.724

5.6 Ergebnis des versicherungstechnischen Gutachtens vom 30. April 2008

Der Experte für berufliche Vorsorge attestiert in seinem Gutachten vom 30. April 2008, dass die Sammelstiftung Vita aufgrund der versicherungstechnischen Bilanz per 31. Dezember 2007 in der Lage ist, ihre regulatorischen Verpflichtungen zu erfüllen. Weiter stellt der Experte für berufliche Vorsorge fest, dass die erforderlichen Wertschwankungsreserven nicht vollumfänglich vorhanden sind und die Sammelstiftung Vita damit über eine eingeschränkte Risikofähigkeit verfügt. Er fordert den Stiftungsrat auf, die zur Äufnung der Wertschwankungsreserven notwendigen Massnahmen zu ergreifen (vgl. Ziffer 6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserven).

Einzelheiten der versicherungstechnischen Bilanz per 31. Dezember 2007 können bei der Geschäftsführung eingesehen werden.

5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 2 BVV2

Als Grundsatz gilt, dass eine Unterdeckung besteht, wenn am Bilanzstichtag das berechnete versicherungstechnisch notwendige Vorsorgekapital nicht durch das dafür verfügbare Vorsorgevermögen gedeckt ist.

in CHF	31.12.2007	31.12.2006
Verfügbares Vorsorgevermögen		
Bruttovermögen (Total Aktiven)	5.517.917.370	4.163.235.167
/ . Verbindlichkeiten	-76.847.469	-56.869.137
/ . Passive Rechnungsabgrenzung	-191.518.219	-526.959.140
/ . Arbeitgeber-Beitragsreserven	-73.993.456	-51.521.072
Total	5.175.558.226	3.527.885.818
Versicherungstechnisches Vorsorgekapital	5.108.025.610	3.376.131.759
Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 2 BVV2	101,3%	104,5%

6 Erläuterung der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als Führungsorgan trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in den folgenden Richtlinien und Reglementen geregelt:

- Anlagerichtlinien (November 2005)
- Organisationsreglement Anlageausschuss (November 2005)

Der Stiftungsrat bestimmt die Anlagestrategie. Dabei wird er vom Anlageausschuss beratend unterstützt. Die Umsetzung der Anlagestrategie und die Überwachung der Anlagen hat der Stiftungsrat an den Geschäftsführer respektive an den Anlageausschuss delegiert.

Aufträge, Vermögensverwalter, Depotstelle

«Zürich» Anlagestiftung	Kollektive Anlagen
Bank Sarasin & Cie AG	
«Zürich» Versicherungs-Gesellschaft	Hypotheken
Swiss Banking Institute	Beratung in Anlagefragen
Rüd Blass & Cie AG, Zürich (bis 20.12.2007)	Depotstelle
Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich (ab 21.12.2007)	

6.2 Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 59 BVV2

Die Anlagerichtlinien vom November 2005 sehen vor, dass in alternative Anlagen investiert werden kann. Die im Jahr 2007 erfolgte Strategieanpassung sowie der ursprüngliche Entscheid für die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten stützen sich auf Studien der Universität Zürich, welche darauf hinweisen, dass die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten die Risiken der Gesamt-Anlagestrategie reduzieren. Im Jahre 2007 hat der Stiftungsrat dem unabhängigen Investment Consultant PPCmetrics AG ein Gutachten betreffend Anlagestrategie, Wertschwankungsreserve, Anlageprozesse und Gebührenvergleich in Auftrag gegeben. Im Ergebnis attestierte die PPCmetrics AG der Sammelstiftung Vita, dass die Anlagestrategie der Risikofähigkeit entspricht und die anlageseitige Optimierung einem hohen akademischen Niveau entspricht. Der Stiftungsrat ist, gestützt auf das Gutachten der PPCmetrics AG, der Überzeugung, dass die Sicherheit der Erfüllung des Vorsorgezweckes unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versicherten-Bestandes nach heutigem Stand der Erkenntnisse gewährleistet ist.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

in CHF	31.12.2007	31.12.2006
Wertschwankungsreserve – Zielgrösse		
Zielgrösse in % der Bilanzsumme	8,0%	8,0%
Wertschwankungsreserve – Zielgrösse in CHF	441.433.390	333.058.813
Wertschwankungsreserve – Ist-Bestand		
Wertschwankungsreserve Anfang Jahr	151.704.060	117.194.756
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve	-84.221.444	34.509.304
Wertschwankungsreserve – Ist-Bestand Ende Jahr	67.482.616	151.704.060
Differenz Wertschwankungsreserve zur Zielgrösse	373.950.774	181.354.753

Die Berechnungsmethode der Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist in den Anlagerichtlinien definiert. Sie basiert auf finanzökonomischen Überlegungen und trägt den aktuellen Gegebenheiten und Erwartungen Rechnung.

Die vom Stiftungsrat in Zusammenarbeit mit dem Swiss Banking Institute der Universität Zürich festgelegte Zielgrösse beträgt 8%. Damit wird das Erreichen der angestrebten Zielrendite von 4% über eine Beobachtungsperiode von zwanzig Jahren mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% gewährleistet. Gemäss dem unter Ziffer 6.2 erwähnten Gutachten der PPCmetrics AG wird die Soll-Wertschwankungsreserve von 8% als niedrig beurteilt. Basierend auf dieser Erkenntnis hat der Stiftungsrat entschieden, die Soll-Wertschwankungsreserve im Zusammenhang mit der neuen, ab 1. Januar 2008 geltenden Anlagestrategie anzupassen und für das Jahr 2007 auf der ursprünglich festgelegten Höhe zu belassen.

Es ist Ziel des Stiftungsrates, durch künftige Einlagen – in Abhängigkeit der Anlageergebnisse – die Wertschwankungsreserve auf die Zielgrösse aufzustocken bzw. die Risikofähigkeit zu erhöhen.

6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

	31.12.2007		Strategie	Taktische Bandbreiten		Limite BVV2
	in CHF	in %		Minimum	Maximum	
Flüssige Mittel						
Bankkontokorrente, Post	245.233.205	4,5%	1,0%	0,0%	5,0%	100%
Total	245.233.205					
Kollektive Anlagen Obligationen						
Obligationen CHF	1.784.892.237	32,8%	35,0%	30,0%	44,0%	100%
Obligationen Ausland CHF	292.177.956	5,4%	5,0%	2,5%	7,5%	30%
Obligationen EUR	105.326.398	1,9%				20%
Obligationen Credit 100	472.923.148	8,7%	10,0%	5,0%	15,0%	20%
Wandelanleihen Global	207.073.842	3,8%	4,0%	3,0%	5,0%	20%
Total	2.862.393.581	52,6%	54,0%	42,5%	65,0%	
Kollektive Anlagen Aktien						
Aktien Schweiz	361.887.933	6,7%	6,5%	5,0%	12,5%	30%
Aktien Ausland	562.428.157	10,3%	8,5%	5,0%	15,0%	25%
Total	924.316.090	17,0%	15,0%	10,0%	23,0%	
Kollektive Anlagen Immobilien						
Immobilien Wohnen Schweiz	225.852.794	4,2%	7,0%	4,0%	15,0%	50%
Immobilien Wohnen Ausland	136.940.388	2,5%	3,0%	1,0%	5,0%	5%
Total	362.793.182	6,7%	10,0%	5,0%	15,0%	
Kollektive Anlagen Alternativ						
Hedge Funds CHF	475.852.487	8,7%	8,7%	4,0%	10,0%	*
Commodity Fund CHF	76.115.922	1,4%	1,3%	1,0%	1,5%	*
Total	551.968.409	10,1%	10,0%	5,0%	11,5%	
Direkte Anlagen						
Hypotheken	492.304.249	9,1%	10,0%	5,0%	15,0%	75%
Total	492.304.249					
Total Anlagen	5.439.008.716	100%	100%			
Operative Aktiven						
Andere Kontokorrentguthaben	14.226.053					
Beitragsguthaben Arbeitgeber	50.595.458					
Andere Guthaben	4.749.611					
Aktive Rechnungsabgrenzung	9.337.532					
Total Aktiven	5.517.917.370					

* Art. 59 BVV2

	31.12.2007		Strategie	Taktische Bandbreiten		Limite BVV2
	in CHF	in %		Minimum	Maximum	
Gesamtbegrenzung gemäss BVV2						
Sachwerte (Art. 55b)	1.287.109.272	23,7%				70%
Aktien (Art. 55c)	924.316.090	17,0%				50%
Auslandschuldner (Art. 55d)	972.174.946	17,9%				30%
Fremdwährungen (Art. 55e)	1.242.425.147	22,8%				30%

6.5 Laufende derivative Finanzinstrumente

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden durch die Sammelstiftung Vita keine Investitionen in derivative Finanzinstrumente gemäss BVV2, Art. 56a getätigt.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Wertpapiere ausgeliehen.

6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

in CHF	2007	2006
Zinsen		
Zins auf Bankguthaben	4.627.940	1.686.906
Zins auf Kundenguthaben	7.904.509	5.060.595
Zins aus Vertragsübernahmen	1.194.299	2.716.721
Verzugszinsen und andere Passivzinsen	-3.816.124	-2.547.642
Zinsen auf Arbeitgeber-Beitragsreserven	-928.533	-624.663
Total	8.982.091	6.291.918
Kollektive Anlagen Obligationen		
Obligationen CHF	-5.626.853	-3.659.935
Obligationen Ausland CHF	-5.521.111	701.836
Obligationen EUR	2.916.678	0
Obligationen Credit 100	-9.725.910	-3.510.805
Wandelanleihen Global	2.689.646	3.857.496
Total	-15.267.550	-2.611.408
Kollektive Anlagen Aktien		
Aktien Schweiz	-6.095.951	43.478.216
Aktien Ausland	17.187.271	40.761.413
Total	11.091.320	84.239.629
Übertrag	4.805.861	87.920.139

in CHF	2007	2006
Übertrag	4.805.861	87.920.139
Kollektive Anlagen Immobilien		
Immobilien Wohnen Schweiz	14.814.280	9.024.538
Immobilien Wohnen Ausland	-42.409.180	0
Total	-27.594.900	9.024.538
Kollektive Anlagen Alternativ		
Hedge Fund CHF	12.900.175	21.560.236
Commodity Fund CH	0	-125.087
Total	12.900.175	21.435.149
Direkte Anlagen		
Alternative Anlagen (Commodities)	12.303.284	-245.557
Hypothesen	13.488.037	7.993.960
Total	25.791.321	7.748.403
Vermögensverwaltungskosten		
Bankspesen, Ticket-Fee	-200.432	-90.827
Vermögensverwaltung Hypothesen	-1.131.561	-782.980
Total	-1.331.993	-873.807
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	14.570.464	125.254.422
Performance netto (MWR*)	0,24%	3,34%

* Money Weighted Rate of Return; Performance eines Portfolios unter Berücksichtigung des Zu- und Abflusses von Kapital über den Bewertungszeitraum

Die Vermögensverwaltungskosten für die kollektiven Anlagen werden durch die Anbieter direkt den einzelnen Anlagegruppen belastet. Die insgesamt im Jahr 2007 durch die «Zürich» Anlagestiftung und die Bank Sarasin & Cie AG belasteten Management Fees betragen 12,14 Millionen CHF.

6.8 Erläuterung der Anlagen bei Arbeitgebern und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

in CHF	2007	2006
Verzugszins Kontokorrente Arbeitgeber	4,00%	4,00%
Kontokorrente Arbeitgeber		
Kontokorrente Arbeitgeber (brutto)	50.595.458	30.901.265
./. Delkreder	497.534	680.924
Total netto	50.097.924	30.220.341

in CHF	2007	2006
Verzinsung der Arbeitgeber-Beitragsreserven	1,50%	1,50%
Arbeitgeber-Beitragsreserven		
Arbeitgeber-Beitragsreserven Anfang Jahr	51.521.072	27.777.044
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven		
<i>aus Vertragsübernahmen</i>	16.546.626	9.688.803
<i>durch Arbeitgeber</i>	22.471.558	24.750.568
Entnahme aus den Arbeitgeber-Beitragsreserven		
<i>aus Vertragsabgängen</i>	-3.882.211	-1.880.902
<i>durch Arbeitgeber</i>	-13.592.121	-9.438.600
Differenzbereinigungen	0	-504
Verzinsung Arbeitgeber-Beitragsreserven	928.533	624.663
Arbeitgeber-Beitragsreserven Ende Jahr	73.993.456	51.521.072

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Passive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2007	31.12.2006
Vorauszahlung von Beiträgen	96.426.881	65.526.596
Noch nicht verarbeitete Zahlungseingänge	51.244.053	34.941.608
Vertragsübernahmen und übrige Abgrenzungen	43.847.286	426.490.936
Total Passive Rechnungsabgrenzung	191.518.220	526.959.140

7.2 Aufteilung der Spar-, Risiko- und übrigen Beiträge in Arbeitgeber- bzw. Arbeitnehmerbeiträge

Aus systemtechnischen Gründen kann in der Betriebsrechnung die Aufteilung in Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge nicht gemacht werden. Die annäherungsweise Aufteilung sämtlicher Beiträge ist nachfolgend zu Informationszwecken aufgeführt:

	2007 in CHF	2007 in %	2006 in CHF	2006 in %
Sparbeiträge				
Sparbeiträge Arbeitnehmer	183.887.843	46,8%	117.012.543	46,3%
Sparbeiträge Arbeitgeber	209.034.898	53,2%	135.714.331	53,7%
Total	392.922.741		252.726.874	
Risiko- und übrige Beiträge				
Risiko- und übrige Beiträge Arbeitnehmer	82.187.921	44,0%	52.906.810	42,2%
Risiko- und übrige Beiträge Arbeitgeber	104.602.809	56,0%	72.464.778	57,8%
Total	186.790.730		125.371.588	
Gesamtbeiträge				
Gesamtbeiträge Arbeitnehmer	266.075.764	45,9%	169.919.353	44,9%
Gesamtbeiträge Arbeitgeber	313.637.707	54,1%	208.179.109	55,1%
Total	579.713.471		378.098.462	

7.3 Reglementarische Leistungen

Im Zusammenhang mit Vertragsübernahmen von neu angeschlossenen Unternehmen wurden die Rentner (Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenrenten) teilweise erst im Verlauf des Jahres an die Sammelstiftung Vita übertragen. Bis zum Übertrag an die Sammelstiftung Vita wurden die Renten von den alten Vorsorgeeinrichtungen ausbezahlt. Bei den in der Betriebsrechnung verbuchten Renten handelt es sich somit nur um die durch die Sammelstiftung Vita ausbezahlten Rentenleistungen.

In Absprache mit den alten Vorsorgeeinrichtungen werden die Sicherheitsfondsbeiträge, basierend auf den ausbezahlten Renten, durch die jeweilige Vorsorgeeinrichtung abgerechnet.

7.4 Finanzierung der Risiko- und übrigen Kosten

in CHF	2007	2006
Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge	186.790.730	125.371.588
Risiko- und Verwaltungskosten		
Prämien an Versicherungsgesellschaften	-183.534.688	-123.305.071
Beiträge Sicherheitsfonds	-2.779.887	-2.131.693
Zusatzaufwand für Altersrenteneinkauf	-10.953.282	-7.153.927
Verwaltungsaufwand	-2.514.394	-1.016.835
Total	-199.782.251	-133.607.526
Unter-/Überfinanzierung	-12.991.521	-8.235.938

Auf Beschluss des Stiftungsrates vom 21. Februar 2005 werden seit dem Jahr 2006 keine Beiträge für den Unterschied zwischen den Altersleistungen gemäss Vorsorgeplan und den Konditionen des Versicherungsvertrages eingefordert. Durch diese Einnahmehausfälle entsteht eine Unterfinanzierung, welche durch Anlageerträge auszugleichen ist.

7.5 Überschussanteile aus Versicherung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielt die Sammelstiftung Vita von der «Zürich» Lebensversicherung-Gesellschaft Überschussanteile im Umfang von 33,4 Millionen CHF. Um die Risikofähigkeit der Stiftung zu verbessern und gleichzeitig die Sicherheit der Sparkapitalien zu erhöhen, wurden die Überschussanteile 2007 gemäss Swiss GAAP FER 26 vollumfänglich der Betriebsrechnung der Stiftung gutgeschrieben.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

In seinem Prüfungsbescheid vom 7. Januar 2008 machte das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV zur Jahresrechnung 2006 folgenden Hinweis:

«Wir ersuchen die Sammelstiftung Vita, die Massnahmen zu Retrozessionen gemäss unserem Schreiben (Serienbrief vom 1.11.2007) in der Jahresrechnung 2007 hinreichend zu berücksichtigen.»

Die Sammelstiftung Vita investiert die Vorsorgegelder hauptsächlich in Anlagegruppen (kollektive Anlagen) der «Zürich» Anlagestiftung. Für die Bewirtschaftung der einzelnen Anlagegruppen bzw. der dabei eingesetzten institutionellen Fonds wird die Zurich Invest AG (Management-Gesellschaft für die «Zürich» Anlagestiftung) durch eine Management Fee (vgl. Ziffer 6.7) aus den institutionellen Fonds entschädigt. Es werden keine Retrozessionszahlungen ausgerichtet. Durch die Investition in kollektive Anlagen der «Zürich» Anlagestiftung wird die Sammelstiftung Vita zur Teilnehmerin bei der Anlagestiftung.

Im Zusammenhang mit Rohstoffanlagen (Commodities) haben die Sammelstiftung Vita und die Zurich Invest AG jedoch mit Vereinbarung vom 29. Mai 2007 (in Kraft ab 19. Juni 2007) festgehalten, dass die Zurich Invest AG für die von ihr geleisteten Dienstleistungen im Zusammenhang mit diesen Anlagen durch den teilweisen Rückbehalt einer Retrozession entschädigt wird. Diese Vereinbarung wurde durch den Stiftungsrat am 16. Mai 2007 genehmigt und der Aufsichtsbehörde zu Kenntnis gebracht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Zurich Invest AG Retrozessionen im Umfang von 179 265 CHF als Entschädigung zurückbehalten und 358 530 CHF der Sammelstiftung Vita vergütet.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Keine.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Übernahmevertrag zwischen der Sammelstiftung Vita und der Sammelstiftung Progressa, unterzeichnet im Juni 2007, übernimmt die Sammelstiftung Vita per 1. Januar 2008 alle über den 31. Dezember 2007 hinaus abgeschlossenen Progressa-Pool-Anschlussverträge. Vom Übernahmevertrag nicht betroffen sind alle Progressa-Classic-Anschlussverträge, die über den 31. Dezember 2007 hinaus abgeschlossen sind. Diese Verträge, sowie sämtliche Rentner, welche keinem Anschlussvertrag mit aktiv versicherten Personen zugeordnet werden können, werden gemäss separatem Übernahmevertrag zwischen der Sammelstiftung BVG der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft und der Sammelstiftung Progressa auf die Sammelstiftung BVG der «Zürich» Lebensversicherungs-Gesellschaft übertragen.

Durch die Übernahme der Progressa-Pool-Anschlussverträge werden die Altersguthaben der Sammelstiftung Vita per 1. Januar 2008 um über 1000 Millionen CHF anwachsen.

Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der Sammelstiftung Vita

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Sammelstiftung Vita für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Roland Sauter
Leitender Revisor

Matthias Sutter

Basel, 30. April 2008

Sammelstiftung Vita

Postfach, CH-8085 Zürich
Telefon +41 (0) 44 628 28 28
www.vitasammelstiftung.ch

49824-0805

sammelstiftung
vita